

Benin: Mehr Kinder auf die Schulbank – ein DEZA-Projekt



Schulkinder in Benin, 2013.

Bild: Keystone/Catherine Leblanc

Fast 50 Prozent der Kinder ohne Schulabschluss

Benin ist ein Staat in Westafrika mit rund neun Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Fast die Hälfte der schulpflichtigen Kinder, das sind mehr als 700 000, können in Benin nicht zur Schule gehen oder brechen sie frühzeitig ab. Das Bildungssystem des Landes ist schlecht ausgebaut, vor allem in den ländlichen Gebieten, etwa im Département Borgou.

Das Bildungsprojekt

Das Département Borgou liegt im Norden Benins. Hier besuchen mehr als die Hälfte aller Neun- bis Fünfzehnjährigen keine Schule. Viele Kinder sind niemals zur Schule gegangen, andere haben sie abgebrochen, bevor sie schreiben, lesen und rechnen konnten. Ohne eine gute Grundbildung werden diese Kinder Schwierigkeiten haben, einen Beruf zu lernen. Deshalb fördert die Schweizer Entwicklungszusammenarbeit seit 2011 bis voraussichtlich 2019 ein Programm für Kinder ohne direkten Zugang zur Bildung. Dieses Programm wurde speziell für Neun- bis Fünfzehnjährige ausgearbeitet: Priorität haben Mädchen, die am häufigsten Opfer von Zwangsarbeit sind, sowie Kinder, die betteln müssen, die Behinderungen haben oder die aus Nomadenfamilien stammen.

Grundbildung

Der Unterricht ist zweisprachig (Lokalsprache und Französisch). Es wird der Stoff der Primarstufe vermittelt. Die Kinder sollen die wesentlichen Grundkompetenzen erwerben. Am Ende können die Kinder eine Prüfung für das Abschlussdiplom der Primarschule machen. Im Juni 2015 wurden fast 450 Kinder aus dem Programm zu dieser Prüfung zugelassen, 77 Prozent von ihnen bestanden sie.

Einführung in die Berufswelt

Um den Zugang junger Menschen zum Arbeitsmarkt zu erleichtern, beinhaltet das Programm auch Berufseinführungskurse. Diese Kurse sollen Jugendlichen den Zugang zu Berufen erleichtern, die die Entwicklung der Region fördern: etwa Landwirtschaft, Viehzucht, Gemüseanbau, Handwerk oder Gesundheit. In einer ersten Phase nahmen rund 2200 Kinder (davon 56 Prozent Mädchen) aus mehr als 70 Ortschaften der Region Borgou teil.

Dialog mit den lokalen Akteuren

Das Programm findet in Zusammenarbeit mit Personen und Ämtern vor Ort statt. Längerfristig sollen die Gemeinden die Verantwortung für die Umsetzung des Programms selbst übernehmen.

Das gesamte Dossier findest du auf der Webseite der DEZA: www.eda.admin.ch/deza.